

ORIGINAL an: 345 / D

Kopie an: 166 150 148 152 162 164 250 258  
260 262 266 268 285 JR MJ JD PF

wien, den 1.10.73 1500 kabel no 183

durchgabe auch an emd - una erbeten.

pb nr 5 / terroranschlag in wien.

a) die ereignisse sind nunmehr bekannt:

zwei arabische terroristen, mustapha soueidan, 25, und mahmoud khalidi, 27, reisten am 28.9.73 mit 37 sowjetischen emigranten juedischer abstammung bei marchegg im chopin express von der cssr nach oesterreich ein, entwaffneten drei oesterreichische grenzbeamte, nahmen drei emigranten und einen oesterreichischen zoellner als geiseln und zwangen in der folge die oesterreichische regierung zu einer in ihren folgen noch nicht abschubaren oeffentlichen konzession, bevor sie nach 16 stunden das land an bord einer cessna mit zwei piloten, die gleichzeitig als ersatz-geiseln dienten, wieder verliessen.

b) die oesterreichischen sicherheitsdienste schienen fuer das juedische neujahr, das am tage des anschlages gefeiert wurde, auf erhoelter alarmstufe zu stehen, da die vorliebe der arabischen terroristen fuer symbolhafte tage bekannt ist. unter den potentiellen zielen waren die eisenbahn- und flugzeugtransporte von juedischen auswanderern aus der sowjetunion nach oesterreich, vor allem das von der jewish agency gefuehrte durchgangslager in schloss schoenau, 30 km suedlich von wien, sowie die benuetzung des flughafens schwechat fuer den weiterflug nach israel von arabischer seite bereits wiederholt kritisiert worden. das durchgangslager und der flughafen wurden permanent, der ankunfts-bahnhof nach bedarf durch bewaffnete polizei- und armeeposten gesichert. dass terroristen gegen eines dieser ziele losschlugen, kam fuer die oesterreichischen dienststellen nicht unerwartet.

./.

e . 4 4 1 0 .

-----  
2.10.73 1000h -tLo-

unvorbereitet waren sie jedoch bezueglich der angriffsrichtung: mit einer infiltration der terroristen aus dem kommunistischen osten hatten die oesterreichischen dienste nicht gerechnet. nachtraeglich erscheint dies umso ueberraschender, als die beiden gleichen terroristen bereits am 8.9.73 am selben grenzuebergang marchegg den grenzuebertritt vergeblich versucht hatten und von den personalidentischen oesterreichischen stellen zurueckgewiesen worden waren. mahmoud khalidi war bereits als angehoeriger der el fatah bekannt, der laut pressebericht am 9.9.70 in beirut an einem terrorakt gegen die boac beteiligt gewesen sein soll. diese meldung scheint falsch zu sein: mahmoud ali khalid ist der name eines jordaniers, dessen pass (gemaess der sonderbeilage des zellers) im september 1970 von den fedayin in zerqua entwendet worden war.

c) das ziel der terroristen soll urspruenglich ein doppeltes gewesen sein:

1. publizitaetserfolg fuer die sache der palaestineser und gegen die juedische emigration aus der sowjetunion
2. geiselaustausch in einem arabischen land: die freilassung der sowjetischen emigranten gegen die befreiung von gefangen gehaltenen fedayin-fuehrern.

die taktik der terroristen war durch ihre doppelte bewaffnung gekennzeichnet, je eine maschinenpistole diente als offensivwaffe, je eine entsicherte handgranate passiv als druckwaffe dafuer, dass ein gegenangriff der polizei mit scharfschuetzen, gas oder andern mitteln wegen der durch die handgranate erreichten unmittelbaren gefaerhdung auch der geiseln damit ausgeschlossen war. ihr publizitaetsziel unterstrichen sie durch ein im namen der ''adler der palaestinesischen revolution'' gemachte schriftliche erklaerung.

d) die taktik der polizei bestand darin, mit ''oesterreichischem charm und vernunft'' (so der chef der staatspolizei dr. peterlungen, der sich als austauschgeisel vergeblich zur verfuegung stellte) zeit zu gewinnen. ministerialrat erben ''plauderte mit den terroristen ueber gott und die welt, ueber tourismus und olympiaden (ausrufzeichen)'' und verstaendigte sich mit den geiseln

- 3 -

auf jiddisch durch den gebrauch eines vokabulars, das ihm durch jiddische witze aus einer gewissen vergangenheit vertraut war. zwei psychiatrische spezialisten wurden zugezogen: dr. sluger und professor hacker, die beide dem terrorismus eingehende fachwissenschaftliche studien gewidmet hatten. die terroristen waeren erregt, aber durchaus logischen argumenten zugaenglich gewesen, erklarten sie. ihre aufgabe sei, die terroristen auf allfaelliges eintreten von gefaehrlichen ''schwellenreaktionen'' und von reaktionen auf drogengebrauch zu beobachten (anscheinend wurden keine solchen verwendet), und den behoerden die wissenschaftlichen erkenntnisse auf dem gebiete des terrorismus laufend zur verfuegung zu halten. parallel hiezu wurden ''fuer alle faelle'' scharfschuetzen der polizei und der armee aufgestellt. die anwendung von gewalt scheint aber unter dem starken eindruck des misserfolges von fuerstenfeldbruck bei muenchen vor einem jahr (20 todesopfer) sowie des positiven ergebnisses der ''geduldigen'' methode bei den bankraeubern in schweden ausgeschlossen worden zu sein. das ''nicht wie muenchen'' war eine wichtige, klar ausgesprochene komponente des oesterreichischen verhaltens.

e) die verhandlungen auf regierungsseite waren gepraeagt durch:

- einerseits absolute prioritaaet der rettung von menschenleben
- andererseits: ''egal was passiere: ein abflug der terroristen mit den geiseln kommt nicht in frage'', so innenminister roesch.

folgendes war das scenario:

- 1) eine ministerratssitzung beginnt im bundeskanzleramt wien um 19 uhr nach der rueckkehr kreisky's von linz.
- 2) beizug der botschafter von aegypten (dieser war bereits zuvor in schwechat an den verhandlungen der polizei beteiligt), libanon und irak, die neben dem ministerrat im anschliessenden arbeitszimmer von kreisky tagen, der zwischen diesen beiden raeumen hin und her verkehrt. die drei botschafter nehmen wiederholt telefonische ruecksprache mit ihren aussenministerien.

./.

3) im flughafen befindet sich als operationschef der direktor der staatspolizei, dr. peterlunger. er steht einerseits telefonisch mit dem ministerrat, andererseits persoendlich mit den terroristen in verbindung.

f) ablauf der ersten phase (1900 - 2300):

die oesterreichische regierung offeriert den terroristen freies geleit gegen die freilassung aller geiseln. die terroristen wollen freies geleit nur gegen die freilassung der oesterreichischen geisel (eines zollbeamten), nicht aber der drei emigranten akzeptieren.

die materielle handlungsfahigkeit der oesterreichischen regierung ist dadurch eingeschraenkt, dass rechtzeitig alle kursflugzeuge den flugplatz verlassen hatten (als letztem gelang dies der swissair-kursmaschine 433 mit fahrplanmaessigem abflug um 1325 nach basel nur noch deshalb, weil ein oesterreichischer flughafenbeamter sich mit seinem auto dem wagen der terroristen entgegenstellte, die der anrollenden dc 9 den weg abschneiden wollten). auf dem seit her geschlossenen flugplatz standen damit nur noch je eine dc 9 der aua und der iberia. der personalverband der aua widersetzte sich jedoch mit hinweis auf die resolutionen der internationalen pilotenvereinigung, fuer den transport von terroristen personal zur verfuegung zu stellen. die oesterreichische regierung verfuegt ueber keine andere maschine und keine andern dc-9 piloten. es gelingt ihr erst nach geraumer zeit aus graz eine zweimotorige kleinmaschine c e s n a mit zwei piloten zu erhalten, die jedoch keineswegs imstande ist, einen direktflug nach einem arabischen land durchzufuehren, sondern auf zwischenlandungen und damit auch zwischenbewilligungen anderer staaten angewiesen ist.

nach drei stunden lehnen die terroristen die vorschlaege der regierung noch immer ab. die botschafter aegyptens und iraks offerieren nun, die plaetze der geiseln einzunehmen. dies lehnen die terroristen ab. die beiden botschafter sowie derjenige von libanon begeben sich nach dem flugplatz schwechat, wo die terroristen jetzt nur den vertreter iraks als gespraechspartner und verpfle-

- 5 -

gungslieferanten akzeptieren. von ihrer refuesierung des oesterreichischen angebotes ruecken sie aber keineswegs ab und erklaren, wachhaltedrogen wuerden ihnen ein langes ausharren leicht machen.

g) zweite phase (2300 0100):

ueber die hintergruende des ablaufs dieser zweiten phase stehen erst wenige nachrichten zur verfuegung. bekannt ist bloss das resultat, dass naemlich die oesterreichische regierung akzeptierte, das emigrantenzentrum von schoenau zu schliessen. bekannt ist auch, dass dieser vorschlag nicht von den beiden terroristen gemacht, dass er aber schon seit laengerer zeit von anderer arabischer seite an oesterreich herangebracht worden war. bekannt ist auch, dass das transitlager schoenau von der jewish agency und israelischen beamten und sicherheitsagenten anscheinend recht selbstherrlich verwaltet wurde, dass schoenau aehnlich wie ein auslaendischer stuetzpunkt gewirkt hatte. es scheint kreisky seit geraumer zeit nicht nur ein sicherheits- sondern auch ein politisches problem geworden zu sein.

kreisky selbst verlas mit stockender stimme um 0115 ueber das oesterreichische radio die regierungserklaerung in englischer und deutscher sprache, auf deren grundlage die beiden terroristen die vorschlaege der oesterreichischen regierung akzeptierten:

''..... in anbetracht des umstandes, das die sicherheit der aus der sowjetunion in gruppen nach israel auswandernden juden in ihrer durchreise durch oesterreich gefaehrdet ist, (beschliessen wir) die bisher gewahrten erleichterungen und die unterbringung im lager schoenau einzustellen''.

auf englisch verwendete kreisky fuer ''erleichterungen'' den ausdruck ''facilities''. dass diese wichtigen woerter in den beiden sprachen einander nicht entsprechen, war anscheinend keine absicht.

wahrend ''facilities'' als pluralausdruck nur konkrete anlagen umfasst (naemlich das schloss schoenau), wuerden ''erleichterungen''

./.

- 6 -

auch kollektivvisa, kollektivpaesse, verwaltung von transitlagern durch israelische instanzen und aehnliches beinhalten.

welches ist die bedeutung des beschlusses der oesterreichischen bundesregierung ? war das nachgeben kreiskys, dem bisher niemand den vorwurf eines anti-juedischen verhaltens machen konnte, als bloss taktisch, d.h. vorgetauscht und zuruecknehmbar gedacht ? oder war zwar eine nicht ruecknehmbare verpflichtung eingegangen worden, deren strategische bedeutung jedoch als minimal betrachtet wurde, da sie die grundfrage des freien transitrechtes in keiner weise beruehre?

dazu wurden die beiden deutungen gegeben:

- innenminister roesch erklarte ausdruecklich, die frage neuer transitlager in oesterreich, "die ganze frage sei noch offen.

h) reaktionen in oesterreich:

kreisky wusste, dass der traditionell weit verbreitete antisemitismus in oesterreich wohl weiterbesteht, dass sich dieser jedoch nunmehr oft erst in zweiter linie auf die juden bezieht, in erster linie aber auf die araber expandiert wurde. ausserdem stand der seit seinen kriegsjahren fliessend schwedisch sprechende bundeskanzler zweifellos auch stark unter dem eindruck des erfolges der methode der geduld, den die behoerden seines fruheren zufluchtslandes mit anschliessendem politischen vorteil angewandt hatten. dass kreisky der entschluss sehr schwer fiel und dass er seine verantwortung keineswegs leicht nahm, wird von den beobachtern aller schattierungen voll anerkannt. von der opposition wie auch von unabhaengiger seite wird aber sein entscheid stark kritisiert. hiezu sei stellvertretender chefredaktor des ueberparteilichen "kurier" zitiert:

das motiv der regierung, naemlich die verhuetung von blutvergiessen war gut, aber ihr entscheid war falsch: die vergangenheit zeige, dass weder der staat noch einzelne jemals auf die verteidigung gegen gewalt verzichten duerfen, weil sie sich sonst selbst aufgeben.

./.

- 7 -

der entscheidung der regierung stelle die glaubwuerdigkeit des selbsterhaltungswillens der oesterreichischen nation ernsthaft in frage. ausserdem werden die arabischen terroristen das entgegenkommen nicht mit verstaendnis, sondern mit verstaerktem terror honorieren.

oevp obmann schleinzer anerkannte, dass der entscheidung in sehr kritischer situation rasch getroffen werden musste, dennoch sei es voellig falsch, terroristen als voelkerrechtliches objekt zu behandeln. aussenpolitisch sei grosser schaden entstanden. aehnlich aeusserte sich der obmann der fpoe. die oevp-jugendorganisation versaemte nicht die gelegenheit, sehr scharf ueber kreisky herzufallen.

der israelische botschafter erklarte vor seinem abflug nach tel-aviv, wohin er zu konsultationen zurueckbeordert worden ist, er sei nicht offiziell und vollstaendig ueber die entscheidung der oesterreichischen regierung informiert. bisher haette keine regierung jemals politische konzessionen gegenueber terroristen gemacht. es sei unvorstellbar, dass dies die oesterreichische regierung tue.

es ist zu erwarten, dass bundeskanzler kreisky und seine regierung aus dem terroristenangriff innen- und aussenpolitisch geschwaecht hervorgehen. vom entscheidungszwang verschont blieb sein aussenminister kirchschlaeger, der in strassburg beim europarat und von dort direkt nach new york zur uno-generalversammlung unterwegs war. die stellung des allfaelligen bundespraesidentchaftskandidaten kirchschlaeger wurde damit verbessert.

von schenck

ambasuisse